

## Enapter gewinnt den Earthshot-Preis 2021

WASSERSTOFF



**Siegerbild: Das Unternehmen Enapter hat den Earthshot-Umweltpreis 2021 in der Kategorie „Fix our Climate“ gewonnen. Der Preis wurde vom Enkel der Queen, Prinz William, gestiftet.**

**Enapter hat den von Prinz William und der Royal Foundation gestifteten Earthshot-Umweltpreis 2021 in der Kategorie „Fix our Climate“ gewonnen.**

Der erstmals verliehene Earthshot-Preis ist eine beispiellose globale Suche nach inspirierenden und innovativen Lösungen um die großen ökologischen Herausforderungen, vor denen unser Planet steht, zu meistern. Ziel des Preises ist es, kollektives Handeln zu mobilisieren, um die Fähigkeit der Menschheit zu Innovation, Problemlösung und Reparatur unseres Planeten zu unterstützen.

„Der Earthshot Prize und die Global Alliance werden einen großen Einfluss darauf haben, dass die Menschen erfahren, dass die modulare Produktion von grünem Wasserstoff eine wichtige Lösung für die Umkehrung der globalen Erwärmung ist. Das Bewusstsein und die Finanzierung werden unseren Aufstieg zur Massenproduktion und in die verschiedenen Märkte beschleunigen und uns dabei helfen, den

Verbrauch fossiler Brennstoffe bis zum Ende des Jahrzehnts deutlich zu senken“, kommentierte Sebastian-Justus Schmidt, Vorstand (CEO) von Enapter.

Das Cleantech-Unternehmen bietet eine Lösung für die Produktion von grünem Wasserstoff, der im Zusammenspiel mit erneuerbaren Energien fossile Brennstoffe ersetzen kann. Die grünen Wasserstoffgeneratoren („AEM Electrolyser“) werden bereits von Kunden in mehr als 40 Ländern in Bereichen wie Mobilität, Industrie, Power-to-Gas, Stromspeicherung oder Heizung und Kühlung eingesetzt. Um die Massenproduktion zu erreichen, hat Enapter mit dem Bau des Enapter-Campus in Saerbeck begonnen, an dem ab 2023 rund 10.000 Elektrolyseure pro Monat hergestellt werden sollen.

Das Preisgeld in Höhe von einer Million Pfund (1,1 Millionen Euro) wird für den Aufbau der Massenproduktionsanlage am Enapter-Campus und für weitere Investitionen in Forschung und Entwicklung verwendet.

## Mit Filmen durch den Flaschenhals...

MENSCHEN



**Klaus Russell-Wells, einst Praktikant der Klimakommune, ist inzwischen Wissenschaftsfilmer.**

**Der Dreh ist so gut wie im Kasten. Ein Aufnahmetag in den Energiewelten ist noch eingeplant, es folgt die Postproduktion, also die Feinarbeit am Computer und dann ist der neue Projektfilm der Klimakommune Saerbeck fertig.**

Produziert hat ihn Klaus Russell-Wells, Kopf und Gründer von Joul Wissenschaftskommunikation; als Selbstständiger stellt Russell-Wells schwerpunktmäßig Filme zu den Themen Energie, Umwelt und Klima her. Mit dem Saerbeck-Job kehrt Russell-Wells zurück zu seinen Wurzeln. Denn der Weg, der den FH-Absolventen und Ingenieur hinter die Filmkamera und an den Schreibtisch von Joul geführt und u. a. auf eine Bühne mit der Wissenschaftsjournalistin und TV-Moderatorin Mai Thi Nguyen-Kim gebracht hat, nahm seinen Anfang in Saerbeck.

Vor neun Jahren war Klaus Russell-Wells Student an der Fachhochschule Münster am Fachbereich Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik und Praktikant der Klimakommune Saerbeck, genauer gesagt „P2“, also der zweite in der Reihe der studentischen Praktikanten.

Vom Labor und Hörsaal ging es in die Klimakommune Saerbeck. „Da lag mein Fokus bereits auf Kommunikation“, erinnert sich Russell-Wells. Veranstaltungen organisieren, Führungen übernehmen, die Projekte der Klimakommune in Postern

visualisieren — der Student fuchste sich ein in die Arbeit, die nicht gerade zum Kerngeschäft des Ingenieurs gehörte, aber Spaß gemacht hat. Auch, weil hier die Erkenntnis reifte: Die Energiewende ist keine Frage der Technik. „Die existiert, die muss man nur anwenden. Die Energiewende ist eine gesellschaftliche Frage. Und da ist der Flaschenhals die Kommunikation.“

Also machte sich Klaus Russell-Wells daran, komplizierte aber auch vermeintlich einfache Fragen rund um die Energiewende zu erklären. Nicht mehr zwischen den PV-Modulen und Windkraftanlagen im Bioenergiepark, sondern auf einer etwas größeren Bühne: Auf der Videoplattform Youtube. Wie funktioniert ein Heizungsthermostat? Was ist Sektorenkopplung? Biologische Stromspeicher — geht das? Russell-Wells drehte seine ersten Filme, mit trendiger Bildsprache, witzigen Animationen und schnellen Schnitten. Das kam gut an.

So gut, dass der angehende Ingenieur zwei Filme für den Wettbewerb „Fast Forward Science“ hochlud und prompt für beide Videos Preise erhielt. „Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet.“ Und so stand „P2“ dann bei der Preisverleihung neben Mai Thi Nguyen-Kim, mit der er sich den Preis in der Kategorie „Webvideo Excellence“ teilte.

**weiter auf Seite 3**

## Mit Filmen durch den Flaschenhals...

MENSCHEN

### Fortsetzung von Seite 2

Der Rest ist, wie man so sagt, Geschichte. Die Preisverleihung beim Forum Wissenschaftskommunikation war eine exzellente Plattform, um Kontakte zu knüpfen und zugleich das Sprungbrett in die Professionalität. Die ersten Aufträge folgten und irgendwann konnte Russell-Wells seine Stundenzahl als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FH auf null reduzieren und sich voll den eigenen Projekten widmen. Heute stehen renommierte wissenschaftliche Einrichtungen auf der Kundenliste wie etwa die Helmholtz-Gemeinschaft oder auch TV-Sender wie der Bayerische Rundfunk.

Dabei bleiben die vielen Aspekte einer Filmproduktion in der Regel in einer Hand, nämlich der von Russell-Wells. Er kümmert sich um Recherche, Konzeption, Animationen, Schnitt, Ton, Kamera, Optimierung des fertigen Films für die Algorithmen des Internets...

Und nicht zuletzt führt er als Moderator, kompetenter Wissenschaftsjournalist und neugieriger Fragensteller durch vie-

le seiner Filme. Nur wenn es im Team effizienter geht, holt sich Russell-Wells die Hilfe eines Kameramanns und einer Mediengestalterin, außerdem arbeitet bei Joul auch ein Werkstudent. „Ich versuche, möglichst viel selbst zu machen, auch, damit ich auf dem aktuellen Stand der Technik bleibe.“ Die hält Klaus Russell-Wells bewusst klein: Er filmt mit ganz normalen Kameras, die eigentlich fürs Fotografieren gedacht sind, aber inzwischen auch Standard in der Videoproduktion sind.

Eines seiner aktuellen Projekte ist ein Film über Biodiversität, den er mit dem UFZ (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung) in Leipzig umgesetzt hat. Im Mittelpunkt stehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit Artenvielfalt und Ökosystemen in Zeiten schneller Veränderungen beschäftigen.

Das ist ziemlich weit weg vom Bioenergiepark Saerbeck, aber eigentlich auch nicht. Russell-Wells: „Das Schöne an meinem Beruf ist: Ich lerne jeden Tag etwas Neues.“

[www.joul.de](http://www.joul.de)

## Visuelle Tagebücher im Bunker der Uni MS

KUNST

**transformatio: desert space heißt eine Ausstellung der Künstlerin Ulrike Arnold, die im Bunker 2 (Bunker der Uni Münster) im Bioenergiepark gezeigt wird. Sie ist bis zum 30. November freitags bis montags von 11 bis 17 Uhr zu sehen.**

„Die Künstlerin arbeitet monatelang in ihrer Ermitage in der amerikanischen Wüste, setzt sich der Raumerfahrung eines desert space aus. Ihre Werke sind visuelle Tagebücher der Reisen in Sand-, Salz- und Steinwüsten – die abstrakte Portraits dieser Landschaften bilden. Immer wieder sucht sie dort Höhlen oder Klöster auf, jahrhundertalte Orte mit ritueller, magischer oder sakraler Bedeutung. Sie transformiert das Material in ihrem Schaffen zu einer neuen Landschaft“, heißt es in der Ausstellungsankündigung. Mehr Infos: <https://bit.ly/3nXHysX>



Ulrike Arnold

desert space

transformatio:  
wissen.leben

Bunker 2 | Bioenergiepark Saerbeck  
Im Bioenergiepark 102 | 48369 Saerbeck

07 - 30.11.2021  
freitags - montags: 11 - 17 Uhr

Besichtigungstermine und Führungen  
mit den Kurator\*innen auf Anfrage:  
[transformatio.desertspace@uni-muenster.de](mailto:transformatio.desertspace@uni-muenster.de)

Weitere Informationen und Veranstaltungsprogramm:  
[www.uni-muenster.de/fb2/transformatio\\_desertspace](http://www.uni-muenster.de/fb2/transformatio_desertspace)

## Kita-Kinder werden zu Klimaschützern

BILDUNG



Die Saerbecker Kitas erhielten kürzlich Koffer mit Material für den „Forscherpass für Klimaschützer“.

**Energix heißt der seit Kurzem wohl älteste Besucher der sechs Kitas in Saerbeck. Der 154-jährige Energietroll ist das Maskottchen des neu aufgelegten „Forscherpasses für Klimaschützer“.**

Die Kita-Leitungen erhielten jetzt im Außerschulischen Lernstandort „Saerbecker Energiewelten“ Experimentierkoffer, um auf eine „Entdeckungsreise für Vorschulkinder“ in Sachen Klimaschutz zu gehen. „Ich hoffe, dass diese Koffer viele Anregungen bieten für Versuche, die das Thema Klimaschutz erfahrbar machen“, sagte Bürgermeister Dr. Tobias Lehberg bei der Übergabe im Lernstandort im Bioenergiepark.

Dort wohnt Energix, der die Kinder auf ihrer Entdeckungsreise durch die Themenbereiche Luft, Sonne sowie Abfall und Recycling begleitet. Die Koffer mit ihren Material- und Literatursammlungen bieten in den Kitas die Gelegenheit, diese Bereiche mit etlichen Experimenten zu erkunden.

Da werden etwa brennende Holzspäne mit Kohlendioxid aus Brausetabletten gelöscht und Luft gut sichtbar unter Wasser von einem Becher in den anderen umgefüllt. Die Kraft der Sonne verwandelt schwarze Ballons in Solarthermieanlagen. Aus dem genauen Blick in den Kompost wächst Einsicht in den Sinn der Müllsortierung und Stoffkreisläufe.

Den vierten Stempel im Forscherpass gibt es nach der Erkundung des Bioenergieparks mit seinen Solar- und Wind-

kraftanlagen und dem Kompostwerk der EGST.

Der „Forscherpass für Klimaschützer“ ist eine gemeinsame Aktion der Saerbecker Kitas, der Klimakommune Saerbeck, des Außerschulischen Lernstandorts „Saerbecker Energiewelten“ und der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt (EGST). Mit seiner Neuauflage wurde er „professionalisiert und erweitert“, wie Bürgermeister Dr. Lehberg erklärte.

Er bedankte sich beim pädagogischen Team des Lernstandorts für die inhaltliche Arbeit und bei den Kita-Teams für deren Bereitschaft, das Thema Klimaschutz mit den Kindern „so früh wie möglich“ anzugehen. Bei der Einschätzung des Werts der Bildungsarbeit wusste sich Tobias Lehberg einig mit dem Klimakommune-Manager Guido Wallraven: „Ein ganz wichtiges Standbein“.

Die Klimaschützer-Laufpässe aus Recyclingpapier und die Stationsstempel bekamen die Kita-Leitungen von der Lernstandort-Leiterin Gabriele Droste. Der „Forscherpass“ habe durch die Überarbeitung und Neuauflage „noch einmal deutlich gewonnen, er sieht gut aus, hat eine klare Struktur, spricht Kinder an und macht einfach viel Spaß“, findet sie. Als Vorgeschmack (im Wortsinn) auf das Forscherpass-Experiment „Apfelchips“ reichte Lernstandortmitarbeiter Frankbacher dazu Stücke süßer alter Apfelsorten.

**Kontakt: (02574) 88 39 185**

**Mail: [team@energiewelten.org](mailto:team@energiewelten.org)**

## Gesucht: Die Klimahelden des Alltags

FÖRDERVEREIN

**Klimahelden: die gibt es in Saerbeck mehr als man denkt. Menschen, die etwas für den Klimaschutz tun, ohne viel Aufheben davon zu machen.**

Die sich bewusst für eine klimafreundliche Mobilität entschieden haben. Die auf fossile Brennstoffe verzichten. Die plastikfrei leben. Die in ihrem Betrieb oder Unternehmen aktiv für den Klimaschutz werden. Gerade diese Menschen sind es, die den Unterschied machen. Deshalb ist ihr Beispiel es wert, bekannter zu werden. Es zeigt nämlich: Jeder kann etwas tun, jeder kann einen Beitrag leisten.

Der Förderverein Klimakommune Saerbeck sucht jetzt diese Klimahelden. „Wir möchten gerne zeigen, wie aktiver Klimaschutz funktionieren kann. Denn wir sind sicher, dass es, neben den bekannten Akteuren, viele Saerbeckerinnen und Saerbecker gibt, die bereits jetzt Klimaschutz im Alltag leben“, so der Förderverein. Ein Beispiel ist etwa Sven Bösenberg (Foto), den der Förderverein vor einigen Wochen vorgestellt hat. Bösenberg, der in Greven wohnt und in Saerbeck arbeitet, kommt mit dem Rad zur Arbeit. Die Familie hat den Zweitwagen ganz bewusst abge-

schaft. Das spart Geld, ist gut für die Gesundheit und vermeidet CO<sub>2</sub>.

Diese Klimahelden will der Förderverein vorstellen, etwa im Newsletter der Klimakommune. Dabei geht es nicht darum, jemanden auf ein Podest zu stellen. Vielmehr sind Beispiele gesucht, die zum Nachmachen anregen. Damit es immer mehr Klimahelden in Saerbeck gibt.



Mitmachen ist ganz einfach:

Wer sich im Alltag für den Klimaschutz aktiv einsetzt, sollte eine Mail schreiben an [klimakommune@saerbeck.de](mailto:klimakommune@saerbeck.de) schreiben und kurz das persönliche Projekt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschreiben. Es genügen Stichwörter oder einige kurze Sätze. Die Redaktion des Newsletters wird dann Kontakt aufnehmen und den Klimahelden oder die Klimaheldin (oder Klimahelden-Familie, Klimahelden-Bauernhof, Klimahelden-Handwerksbetrieb u.v.m.) vorstellen.

## Expertentreffen des Landes in Saerbeck

WASSERSTOFF

**Die Klimakommune Saerbeck bleibt weiter ein anerkanntes Ziel, wenn es um Austausch und Kommunikation im Bereich Wasserstoff geht.**

Jüngstes Beispiel ist das sechste Treffen der „Expertengruppe H<sub>2</sub>-Kommunen in NRW“, das am Donnerstag, 11. November, im Bioenergiepark stattfinden wird.

Saerbeck ist damit Gastgeber eines Expertentreffens, das vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW und der EnergieAgentur NRW veranstaltet wird. Bis zu 30 Teilnehmer können in Saerbeck an der Konferenz teilnehmen, die als sogenannte Hybrid-Veranstaltung geplant ist. Auf die Teilnehmer wartet ein Vortragsprogramm, das viele Aspekte der der-

zeitigen Wasserstoff-Forschungsoffensive im Land Nordrhein-Westfalen abbildet. So werden etwa der aktuelle Sachstand der „Wasserstoff Roadmap NRW“ mit einem Update zu Mobilitätsprojekten dargestellt. Neue HyLandRegionen aus NRW stellen sich vor, nämlich die Kreise Düren und Soest sowie die Stadt Hagen. Vertreter von Nutzfahrzeugherstellern werden Wasserstoff-Konzepte für leichte und schwere Nutzfahrzeuge präsentieren.

Natürlich ist auch die Klimakommune Saerbeck ein Thema in der Reihe der Präsentationen: Die Aktivitäten in der Klimakommune werden vorgestellt, ebenso wie die Projekte des Unternehmens Enapter in Saerbeck. Eine Besichtigung des Bioenergieparks ist ebenfalls geplant.

## Die Maus öffnet Tore des Kompostwerkes

### AKTIONEN

**Ganz schön spannend, so ein Türöffnertag mit der Maus. Man darf nämlich Tore per Knopfdruck aufmachen, die so groß sind, dass ein LKW bequem hindurchpasst. Oder einen Motor angucken, der so laut ist, dass man sich die Ohren zuhalten muss. Oder dort hineinschauen, wo sonst nur Erwachsene herumlaufen dürfen**

Der Türöffnertag im Kompostwerk im Saerbecker Bioenergiepark war wieder eine tolle Sache. Die EGST und der außerschulische Lernstandort Saerbecker Energiewelten nahmen am Sonntag, 3. Oktober, wieder gemeinsam an dieser Aktion der „Sendung mit der Maus“ teil. Dabei öffnen sich Türen, die normalerweise für Kinder (und Erwachsene) verschlossen bleiben: Sachgeschichten live sozusagen.

In Saerbeck konnten Kinder und ihre Eltern den Weg des Biomülls verfolgen: Von der Bananenschale in der Biotonne bis zum Kompost, den man ins Beet streut. Beatrice Daal und Philipp Weber von der EGST erklärten, wie das alles funktioniert. Viele Dinge hinter verschlossenen Türen konnten sich kleine und große Entdecker anschauen – und manchmal auch etwa anfassen, wie zum Beispiel den Kompost, der aus Biomüll gemacht wird. Das fand nicht nur Amelie (8) aus Münster spannend. Für Klaas (8) aus Münster war der Blick auf den (ziemlich lauten) Motor, der aus Biogas Strom erzeugt, total klasse. Bastian (8) aus Ibbenbüren hatte schon etwas zum Thema Müll im Sachunterricht in der Schule gelernt, da kam der Türöffnertag in Saerbeck genau richtig: „Ich fand es am besten, dass alles genau erklärt



**Was passiert hinter den große Toren des Kompostwerkes? Das erklärten Beatrice Daal (Bild) und Philipp Weber von der EGST beim Türöffnertag.**

wurde.“ Vier Gruppen mit jeweils zehn Kindern schauten hinter die Kulissen des Kompostwerkes, die Veranstaltung war schnell ausgebucht.

Nach dem Rundgang gab es für jedes Kind eine kleine Tasche mit Experimenten zum Mitnehmen. „Eigentlich können die Kinder nach der Besichtigung im Kompostwerk noch im Lernstandort experimentieren“, so Gabi Droste, die Leiterin des Lernstandortes, „aber das muss in diesem Jahr wegen der Coronasituation leider ausfallen.“ Die Experimente werden jetzt zuhause nachgeholt.

## FH sucht einen Labortechniker (m/w/d)

**Wer hier arbeitet, engagiert sich aktiv für die Zukunftstechnik Wasserstoff.**

Die Fachhochschule Münster sucht aktuell einen Labortechniker (m/w/d) am Fachbereich Energie-Gebäude-Umwelt im Rahmen des Leitprojektes „H2Giga - Hy-Core“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. „Sie haben gro-

ßes Interesse am Themenfeld der Erneuerbaren Energien und Umwelttechnik, insbesondere im Bereich der Elektrolyse und Wasserstofftechnologie“, heißt es in der Stellenausschreibung, die auf der Internetpräsenz der FH Münster nachzulesen ist. Bewerbungsschluss ist der 14. November. <https://bit.ly/3CKoQLm>

### STELLEN

## E-Mobilität: Ein Schlüssel der Verkehrswende

MOBILITÄT



Elektromobilität war das Thema beim jüngsten Saerbecker Energiegespräch.

**Das Thema Elektromobilität gerät mehr und mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Jüngstes Beispiel: Das Saerbecker Energiegespräch über den aktuellen Sachstand der E-Mobilität.**

94 Teilnehmende interessierten sich für den Online-Vortrag von Professor Christof Wetter. Das ist eine neue Bestmarke im Format der Energiegespräche. „Wir freuen uns über das große Interesse, das uns zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg, wenn es um die Wahl der Themen geht“, heißt es von Seiten des Fördervereins Klimakommune, der die Saerbecker Energiegespräche organisiert.

Professor Christof Wetter (FH Münster) führte mit vielen Fakten und Zahlen in das Thema ein. Wie wichtig eine Mobilitätswende ist, macht allein schon der Anteil des Verkehrs am Energieverbrauch in Deutschland deutlich. Er liegt mit 30 Prozent noch vor dem Verbrauch der Industrie (29 Prozent).

Deshalb ist der Umstieg auf den elektrischen Antrieb ein deutlicher Faktor, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken. Dieser Umstieg wird zunehmend praktikabel, denn die Technik hat große Fortschritte gemacht, etwa bei der Reichweite von E-Autos. Hier riet Prof. Wetter zu einem Blick auf die Zahlen: Durchschnittlich werden in ländlichen Regionen mit dem Auto 40 Kilometer pro Tag zurückgelegt, 90 Prozent der Strecken, die Pendler zum

Arbeitsplatz fahren, sind kürzer als 50 Kilometer. Die Reichweite von E-Autos (2020 im Durchschnitt 403 KM) ist allemal ausreichend.

Mit weiteren Vorurteilen wurde im Online-Vortrag aufgeräumt: Betriebskosten und Wartungsaufwand von E-Autos sind fast um 50 Prozent geringer als bei Verbrennern. Ab einer Laufleistung von ca. 40.000 Kilometern ist der elektrische Antrieb klimafreundlicher als ein Diesel. Lithium, wichtiger Grundstoff in den Batterien, wird inzwischen umweltfreundlicher abgebaut und lässt sich wirtschaftlich recyceln. Kritischer ist die Gewinnung von Kobalt zu betrachten; es gibt aber bereits erste Batterien ohne Kobalt.

Allerdings: Es bleiben noch Herausforderungen, etwa in der Ladeinfrastruktur und der Frage der vollständigen Recyclingfähigkeit von E-Autos. Und: Der Anteil an E-Autos wächst, aber das Wachstum könnte kräftiger sein.

Klar ist: Die Mobilität ist eine der wesentlichen Stellschrauben für den Klimaschutz. Dabei geht es nicht nur um einen Wechsel der Antriebstechnik: „Verkehrswende bedeutet nicht nur die Umstellung des Energieträgers, sondern eine bessere und nachhaltigere Mobilität bei stark reduzierter Anzahl von Fahrzeugen“, so Prof. Wetter. Deshalb sollten auch öffentliche Verkehrsmittel verstärkt in den Fokus der Mobilitätswende genommen werden.